



melissa barreiro/die posaune

## Die Schockwellen

Der Iran-Krieg beschleunigt mehrere Prophezeiungen weltweit.

- Mitarbeiterstab der Posaune
- [06.05.2026](#)

„Es gibt Jahrzehnte, in denen nichts geschieht, und es gibt Wochen, in denen Jahrzehnte geschehen.“ Wladimir Lenins berühmte Beobachtung trifft mit Sicherheit auf die Wochen nach den Angriffen Israels und der Vereinigten Staaten auf den Iran zu, die am 28. Februar begannen. Dieser Krieg erweist sich als ein Katalysator, der viele entscheidende prophetische Ereignisse beschleunigt.

Daniel 11, 40-43 prophezeit einen „König des Südens“ als Machtblock, der sich „zur Zeit des Endes“ erhebt. Der Chefredakteur der Posaune, Gerald Flurry, hat diesen Block als radikalen Islam identifiziert, der vom Iran angeführt wird und andere radikal-islamistische Nationen und Gruppen aus dem Nahen Osten und Nordafrika einschließt. Es wird prophezeit, dass es mit dem „König des Nordens“, dem katholischen Europa unter deutscher Führung, zusammenstoßen wird.

Wie kann der Iran mit Europa konkurrieren und es „bedrängen“, wenn ein so großer Teil seiner militärischen und sicherheitspolitischen Macht durch israelische und US-amerikanische Schläge zu Staub zermahlen wurde?

Andere Artikel in dieser Ausgabe zeigen, wie der Iran auf dem Kurs von Daniel 11 bleiben wird. Aber dieser Krieg beschleunigt auch eine Reihe anderer wichtiger Trends, die andere biblische Prophezeiungen erfüllen werden. Was im Iran geschieht, hat bereits jetzt massive geopolitische Auswirkungen auf die gesamte Region und darüber hinaus.

## Großbritanniens gefährliche Schwäche aufgedeckt

Großbritanniens Reaktion auf den Iran-Krieg birgt das Risiko, die besonderen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten zu beenden, wichtige strategische Stützpunkte zu verlieren und der Welt zu bestätigen, dass die Nation sich nicht mehr selbst verteidigen kann.

Weit davon entfernt, Amerikas engster Verbündeter zu sein, hat Großbritannien alles getan, um den Krieg zu vermeiden. Aus Angst, dass britische Stützpunkte angegriffen werden könnten, weigerte sich Premierminister Keir Starmer zunächst, US-Kampfflugzeuge britische Stützpunkte nutzen zu lassen, um den Iran zu bombardieren. Als der Iran Vergeltung übte und diese Basen trotzdem angriff, weigerte sich Starmer immer noch, sich einzumischen, sondern erlaubte den USA galant, diese Basen zur Verteidigung des Vereinigten Königreichs zu nutzen.

Präsident Trump äußerte sich enttäuscht und sagte, Starmer sei „kein Winston Churchill“.

Einer dieser Stützpunkte war Großbritanniens souveränes Basisgebiet auf Zypern. Erst nach einer starken europäischen

Reaktion kündigte Starmer an, dass er HMS Dragon zum Schutz der Insel schicken würde. Aber die Dragon war im Trockendock und konnte mehrere Tage lang nicht auslaufen. Großbritannien hat auch einen Marinestützpunkt in Bahrain – aber keine Schiffe.

„[F]ür einen exponierten und strategisch wichtigen Inselstaat ist die Kontrolle der umliegenden Meere existenziell, und sie erfordert unablässige und teure Anstrengungen“, schrieb der Historiker Robert Tombs. „... Haben wir vergessen, dass wir auf einer überbevölkerten Insel leben? ... Wir sind auf die Schiffe angewiesen, die unsere Lebensmittel, unseren Treibstoff und unsere Waren transportieren. Die Pipelines. Die Offshore-Windturbinen. Am verwundbarsten ist vielleicht das Netz aus fadenscheinigen Kabeln, das die digitalen Informationen transportiert, von denen unsere Wirtschaft und unser tägliches Leben abhängen. Und wir tun uns schwer, ein einziges Kriegsschiff zu entsenden, um unseren Stützpunkt auf Zypern zu verteidigen, den wichtigsten Geheimdienststützpunkt, den wir besitzen. ...“

„Schwäche lädt zur Aggression ein, und wir waren noch nie so verwundbar, seit die holländische Flotte den Medway hinaufsegelte und 1667 das Flaggschiff der Royal Navy kaperte. Wenn wir nicht selbst aufwachen, fürchte ich, dass wir von unseren Feinden ein böses Erwachen erleben werden“ (*Telegraph*, 9. März).

Es ist auch klar, dass Starmer den Krieg wegen des Drucks im eigenen Land vermeiden will.

In der Woche vor Beginn des Iran-Krieges erlitt Starmers Labour-Partei eine schwere Niederlage, als sie bei einer Nachwahl für einen Sitz, den die Partei seit 1931 innehatte, den dritten Platz belegte.

Jahrzehntelang hat die Labour-Partei die Einwanderung unterstützt, weil muslimische Migranten dazu neigen, Labour zu wählen. Jetzt übertrumpft die Grüne Partei Labour mit einer noch extremeren Pro-Islam-Position. Sie gewann die Nachwahl mit einem Wahlkampfvideo, das vollständig in Urdu – der Sprache Pakistans – gehalten war und Bilder von Labour-Politikern zeigte, die sich mit dem israelischen Premierminister Benjamin Netanjahu und dem indischen Premierminister Narendra Modi trafen, um anzudeuten, dass Labour nicht auf der Seite der pakistanisch-britischen Wähler steht. Nach Kriegsbeginn nahm der stellvertretende Vorsitzende der Grünen Partei, Mothini Ali, an einer Pro-Iran-Kundgebung teil, bei der die Menge „Tod den USA!“ und „Tod Israel!“ rief.

Die neuesten Umfragen zeigen, dass die Grünen beliebter sind als die Labour-Partei und die Nummer zwei in Großbritannien hinter Nigel Farage's Reform UK.

Starmer stellt die Partei über sein Land, da er befürchtet, dass er mit jeder Unterstützung für die USA die Stimmen der Muslime im eigenen Land verlieren könnte.

Das Buch [Hosea enthält eine Warnung für Großbritannien](#). Die heutige Situation wird in mehreren Passagen genau vorhergesagt. Großbritannien wird als ein von Motten zerfressenes Kleidungsstück (Hosea 5, 12) und ein ausgebrannter Kuchen (Hosea 7, 8) beschrieben. Äußerlich sieht es gut aus, aber wenn es auf die Probe gestellt wird, fällt es auseinander. Und warum?

„Fremde fressen seine Kraft, doch er selber merkt es nicht“, sagt Gott über Großbritannien (Vers 9). Es hat nicht die Kraft, dem Iran die Stirn zu bieten, weil es Millionen von Menschen ins Land gelassen hat, die sich auf die Seite des Irans gegenüber Großbritannien stellen. Die Migration hat auch die massiven Sozial- und Gesundheitskosten erhöht, die ein leistungsfähiges Militär unerschwinglich machen.

In seinen Beziehungen zu anderen Nationen verhält sich Großbritannien wie eine „dumme Taube“ (Vers 11), die von ausländischen Mächten naiv ausgenutzt wird.

Wie könnte ein Buch, das vor über 2500 Jahren geschrieben wurde, die heutigen Probleme Großbritanniens genau diagnostizieren? Warum bezieht sich dieses Buch so speziell auf Großbritannien? Herbert W. Armstrong beantwortete diese Fragen in seinem Buch [Die USA und Großbritannien in der Prophezeiung](#). Es ist das grundlegende Buch, um zu verstehen, was die Bibel über das Weltgeschehen sagt. Fordern Sie eine kostenlose Kopie an.

Von Richard Palmer

## Europas Militärs drängen nach Zypern

Die iranische Drohne, die am 2. März einen britischen Luftwaffenstützpunkt auf Zypern traf, tötete niemanden und soll nur wenig Schaden angerichtet haben. Doch die Auswirkungen auf die Zukunft des Nahen Ostens könnten enorm sein.

Die Reaktion Großbritanniens war schleppend, und der zyprische Präsident Nikos Christodoulides wandte sich mit Nachdruck gegen Großbritannien und bat stattdessen die Europäische Union um Hilfe.

Griechenland entsandte umgehend zwei Fregatten, darunter sein neuestes und modernstes Modell. Frankreich hat eine Flugzeugträgerkampfgruppe entsandt, und Präsident Emmanuel Macron ist nach Zypern gereist, um einige der Einsätze anzukündigen. Italien, Spanien und die Niederlande steuerten ebenfalls Schiffe bei. Mehr als eine Woche nach dem Angriff traf ein britischer Zerstörer ein.

Keiner dieser Schritte ist notwendig, um Zypern vor Drohnenangriffen zu schützen, die kaum etwas beschädigt haben. Aber die europäischen Mächte haben die Gelegenheit ergriffen, um zu zeigen, dass sie den Willen und die Macht haben, Zypern zu verteidigen – und Großbritannien nicht.

Ein Sprecher der zyprischen Regierung äußerte die „Unzufriedenheit“ der Regierung über den Mangel an klarer Kommunikation seitens Großbritanniens. Sie haben gefordert, dass „die britischen Stützpunkte in Zypern unter keinen Umständen für andere als humanitäre Zwecke genutzt werden“. Auf die Frage, ob Zypern den Status der Stützpunkte neu verhandeln werde, antwortete er: „Wir schließen nichts aus.“

Die Basen bleiben britisch, aber Zypern bittet eindeutig die EU um Schutz, und die EU ist bereit, diesen Schutz zu gewähren. Es wird nicht lange dauern, bis diese Basen, wie so viele andere auch, aus Großbritannien verschwinden.

Die nachrichtendienstlichen Einrichtungen Zyperns sind wahrscheinlich wichtiger als seine Luftwaffenstützpunkte, und sie haben mit ziemlicher Sicherheit zu den Angriffen auf den Iran beigetragen. Die von Edward Snowden veröffentlichten Leaks zeigen, dass die US-National Security Agency hilft bei der Finanzierung dieser Abhörposten. Das britische Government Communications Headquarters schrieb, dass einer davon, der raf Troodos, „von der nsa seit langem als ‚Juwel in der Krone‘ angesehen wird, da er einen einzigartigen Zugang zur Levante, Nordafrika und der Türkei bietet“.

Es wird vermutet, dass die USA Israel bei seinem Krieg in Gaza geholfen haben, indem sie Informationen aus Zypern weitergegeben haben.

Nach den Hamas-Anschlägen vom 7. Oktober 2023 wurde Zypern zu einer wichtigen Drehscheibe für Nationen, die ihre Bürger aus der Region evakuierten. Deutschland und die Niederlande entsandten Truppen, um bei den Evakuierungen zu helfen, und 16 000 Israelis flohen dorthin.

Großbritannien hat zwar Stützpunkte auf Zypern, aber Deutschland hat dort seine wirtschaftliche Dominanz aufgebaut, nachdem es dem Land während der Wirtschaftskrise 2012-13 aus der Patsche geholfen hat. In den letzten Jahren haben sich die militärischen Beziehungen Deutschlands zu Zypern intensiviert. Im Rahmen der UNO-Übergangstruppe im Libanon hat Deutschland seine Marinepräsenz in der Region stationiert. Im Jahr 2022 unterzeichneten die beiden ihr erstes bilaterales Verteidigungskooperationsprogramm und begannen mit gemeinsamen Militärübungen.

„So gerechtfertigt der Brexit auch sein mag, er stellt die Zukunft dieser Stützpunkte auf Zypern in Frage“, schrieb Herr Flurry 2019. „Ich prognostiziere, dass Großbritannien die Kontrolle über diese Basen verlieren wird. Das bedeutet, dass es nur eine Frage der Zeit ist, bis auch die Vereinigten Staaten verdrängt werden“ (*Posaune*, November-Dezember 2019).

1980 sagte Herbert W. Armstrong dem amtierenden Präsidenten Zyperns, Georgios Ladas, auf der Grundlage bestimmter biblischer Prophezeiungen, dass ein von Deutschland geführtes Europa die Kontrolle über die Insel übernehmen würde.

Offenbarung 17 beschreibt eine Tiermacht, eine Wiederauferstehung früherer Versionen des Heiligen Römischen Reiches, aber dieses Mal bestehend aus 10 Königen. Auf der Grundlage dieser Prophezeiung sagte Herr Armstrong 1945, dass Deutschland als Teil einer „europäischen Union“ wieder auferstehen würde. Diese Macht würde von einer Frau geführt werden (ein prophetisches Symbol für eine Kirche) und sich auf Jerusalem konzentrieren.

„Frühere Auferstehungen des Heiligen Römischen Reiches haben mehr als einen Kreuzzug von Zypern aus gestartet“, erklärt Herr Flurry. „Diese letzte Auferstehung dieses Reiches wird von der katholischen Kirche angeführt werden, und sie wird einen weiteren Kreuzzug starten. Sie können sehen, wie sich dieses Reich *bereits* in seinen Eroberungen auf Jerusalem zubewegt“ (ibid).

Das ist der Grund, warum die EU so sehr an Zypern interessiert ist. Es unternimmt nicht viel, um den Iran anzugreifen, aber es bereitet sich auf große militärische Fortschritte im Nahen Osten vor – zu ihren eigenen Bedingungen.

Von Richard Palmer

## Deutschland bricht mit Amerika

Nach Trumps Wiederwahl warnte der deutsche Bundeskanzler Friedrich Merz, dass „die nato bald tot sein könnte.“ Dies wird schnell zu einer sich selbst erfüllenden Prophezeiung.

Drei Wochen nach Beginn des Iran-Krieges forderte Präsident Trump Europa auf, bei der Offenhaltung der Straße von Hormuz zu helfen. „Wenn es keine Antwort gibt oder wenn die Antwort negativ ist, wird das für die Zukunft der nato sehr schlecht sein“, sagte er.

Deutschland lehnte den Antrag schnell ab.

„Dieser Krieg hat nichts mit der nato zu tun. Es ist nicht der Krieg der nato“, sagte ein deutscher Regierungssprecher am 16. März vor Reportern. „Die nato ist ein Verteidigungsbündnis, ein Bündnis zur Verteidigung ihres Territoriums. Solange dieser Krieg andauert, wird es keine Beteiligung geben, nicht einmal an einer Option, die Straße von Hormuz mit militärischen Mitteln offen zu halten.“

„Washington hat uns nicht konsultiert. Wir hätten davon abgeraten“, sagte Merz im Bundestag und bekräftigte, dass Deutschland nicht helfen wird, solange der Krieg andauert.

Andere nato-Verbündete reagierten ähnlich.

Berichten zufolge war Trump empört. In den sozialen Medien schrieb er: „Ich frage mich, was passieren würde, wenn wir das,

was vom iranischen Terrorstaat übrig geblieben ist, ‚erledigen‘ und die Länder, die ihn nutzen und wir nicht, für die sogenannte ‚Straße‘ verantwortlich machen würden? Das würde einige unserer nicht reagierenden ‚Verbündeten‘ in Gang bringen, und zwar schnell!!!!“ (18. März).

Der Grabstein des nato-Bündnisses wird vor unseren Augen geschliffen. Selbst der Krieg mit einem bösen Terrorregime belastet die Allianz eher, als dass er sie eint.

Am 19. März schien sich das Blatt zu wenden, als Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien, die Niederlande und Japan eine gemeinsame Erklärung abgaben, in der sie ihre „Bereitschaft zum Ausdruck brachten, zu angemessenen Anstrengungen beizutragen, um eine sichere Durchfahrt durch die Meerenge zu gewährleisten“. Ein deutscher Regierungssprecher stellte jedoch schnell klar, dass dies nichts an der deutschen Position ändere.

Das Kapitel „Atlantischer Graben“ in unserer Broschüre *Er hatte recht* erklärt, wie dieser Bruch in Ihrer Bibel prophezeit wurde. Wie die *Klar&Wahr* im März 1974 schrieb: „Die nächsten Jahre werden mehr Missverständnisse, Interessenkonflikte und zuweilen auch offene Feindseligkeit zwischen den Vereinigten Staaten und Europa hervorbringen.“

Von Josué Michels

## Araber vereinigen sich gegen Iran

Nachdem Israel und die Vereinigten Staaten den Iran bombardiert hatten, schlug der Iran zurück, indem er die Partner der USA in der arabischen Welt bombardierte. Es hat eine Kluft aufgezeigt, die sich laut Prophezeiung noch vergrößern wird.

In Bahrain, Irakisch-Kurdistan, Jordanien, Kuwait, Katar, Saudi-Arabien, der Türkei und den Vereinigten Arabischen Emiraten sind Tausende von amerikanischen Soldaten, Matrosen und Flugzeugführern stationiert. Alle waren Ziele iranischer Raketen- und Drohnenangriffe. (Der Iran hat auch Oman angegriffen, eine neutrale Partei mit guten Beziehungen zu beiden Seiten. Die Erklärungen des Irans danach lassen vermuten, dass dies durch schießwütige iranische Soldaten verursacht wurde, denen die Zustimmung der Regierung fehlte.)

Eines der ersten Ziele des Irans war die größte Ölraffinerie Saudi-Arabiens in der Stadt Ras Tanura. Die Volkswirtschaften Saudi-Arabiens und der meisten anderen arabischen Golfstaaten sind fast vollständig vom Ölhandel abhängig. Der Iran droht tatsächlich, die Wirtschaft der Golfaraber über Nacht zu zerstören.

Das bisher vielleicht überraschendste Ziel ist Katar. Iranische Drohnen haben die Energieinfrastruktur von Katar ins Visier genommen und das riesige staatliche Unternehmen für Flüssiggas gezwungen, die Produktion einzustellen. Das Land behauptet, zwei iranische Bomber über seinem Luftraum abgeschossen zu haben.

Katar ist ein wichtiger Sponsor einiger der gleichen terroristischen Gruppen, die der Iran unterstützt, wie die Hamas und die Muslimbruderschaft. Es hat ihre Verbindungen zum Westen genutzt, um diese Gruppen diplomatisch und finanziell zu schützen. Es hat auch ihren diplomatischen und kulturellen Einfluss genutzt, um die USA davon abzuhalten, dem Iran zu schaden. In den ersten Stunden des Krieges, als seine Abfangjäger iranische Raketen abfeuerten, schien Katar zu versuchen, den Krieg zu deeskalieren. Aber nachdem der Iran den wichtigsten zivilen Flughafen Katars angegriffen hat, sagte Majed al-Ansari, Berater des katarischen Premierministers: „Das kann nicht unbeantwortet bleiben. Für diesen Angriff auf unser Volk muss ein Preis gezahlt werden.“ Die *Jerusalem Post* und der israelische Nachrichtensender Channel 12 behaupteten, Katar habe als Vergeltung Luftangriffe auf den Iran geflogen.

Ein weiteres eindrucksvolles Beispiel ist die Türkei. Wie Katar hat auch die Türkei relativ gute Beziehungen zum Iran und zum Westen und sponsert Terrorgruppen wie die Hamas. Aber die Türkei gehört auch der NATO an und fällt somit unter die kollektive Verteidigung nach Artikel 5 der Allianz. Amerika lagert sogar Atomwaffen auf dem Luftwaffenstützpunkt Incirlik.

Am 4. März schoss der Iran eine Rakete ab, die offenbar auf Incirlik gerichtet war. Ein amerikanischer Zerstörer unter nato-Verpflichtung hat ihn abgefangen. Aber die Möglichkeit, dass der Iran vorsätzlich eine amerikanische Atomwaffenbasis in einem nato-Land ins Visier genommen hat, ist immer noch schockierend. Mit welcher Art von Gegenschlag hatte der Iran gerechnet, wenn die Rakete ihr Ziel getroffen hätte?

Das türkische Verteidigungsministerium antwortete: „Wir behalten uns das Recht vor, auf jeden feindseligen Akt zu reagieren, der sich gegen unser Land richtet.“ Dies ist beispiellos. Selbst die Androhung solcher Maßnahmen gegen den Iran stellt eine drastische Veränderung gegenüber der Zeit vor diesem Krieg dar.

Am 1. März veröffentlichten Bahrain, Jordanien, Kuwait, Katar, Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate gemeinsam mit den USA eine Erklärung, in der sie „die wahllosen und rücksichtslosen Raketen- und Drohnenangriffe der Islamischen Republik Iran auf souveräne Gebiete in der Region scharf verurteilen“ und „unser Recht auf Selbstverteidigung angesichts dieser Angriffe bekräftigen“.

Es ist schwierig, die arabische Welt in irgendeiner Frage zu vereinen, es sei denn, es geht um Israel. Einige dieser Länder haben Stellvertreterkriege gegeneinander angezettelt. Doch in diesem Fall vereinigt sich die arabische Welt gegen *den Feind Israels*. Mit anderen Worten: Der Iran erreicht mit seiner Aufdringlichkeit das Unmögliche.

Präsident Trump hat enge Beziehungen zu Katar, Saudi-Arabien und anderen arabischen Regierungen. Die Golfaraber haben Trump bereits beeinflusst, den Iran nicht anzugreifen. Das haben sie dieses Mal auch versucht. Mit dem Angriff auf die beiden

Länder könnte der Iran versucht haben, sie dazu zu bringen, Trump unter Druck zu setzen. Der Iran weiß auch, dass einer der Schwachpunkte Amerikas eine ungünstige öffentliche Meinung ist. Ein Angriff auf die arabischen Petrostaaten bedeutet einen Angriff auf den weltweiten Ölhandel, der die Benzinpreise in die Höhe treibt. Aus verschiedenen Gründen beschuldigen einige in Trumps Wählerschaft ihn des Verrats.

Unabhängig von den Motiven des Irans scheint sein Vorgehen gegen andere islamische Nationen andere Prophezeiungen vorweggenommen zu haben.

Psalm 83 berichtet von einem Bündnis verschiedener Völker des Nahen Ostens, das geschlossen wurde, damit „des Namens Israel nicht mehr gedacht werde“ (Vers 5). Die Zusammensetzung des Bündnisses wird in den Versen 7-8 beschrieben: „[D]ie Zelte Edoms und die Ismaeliter, Moab und die Hagariter, Gebal, Ammon und Amalek, die Philister mit denen von Tyrus“. Herr Flurry hat bewiesen, dass dies eine Prophezeiung für das 21. Jahrhundert ist, aber um sie zu verstehen, müssen Sie die modernen Nachkommen dieser Völker kennen. Aus den Schriften von Herrn Armstrong geht hervor, dass es sich dabei um Saudi-Arabien, die Golfstaaten, Syrien, die Palästinenser, den Libanon, Jordanien und die Türkei handelt (lesen Sie „Der tödliche Fehler in den Nahost-Friedensabkommen“).

Die in Psalm 83 aufgeführten Nationen – dieselben Nationen, die normalerweise nicht zusammenstehen können – stehen jetzt vereint gegen den Iran.

In Vers 9 wird Assur oder Assyrien – das moderne Deutschland – als Anführer dieses Bündnisses genannt. Dies beginnt bereits zu geschehen. Aber wenn man diese Prophezeiung mit Daniel 11 vergleicht (wie wir es im Rest dieser Ausgabe tun), wird klar, dass eines der Motive für diese Allianz darin besteht, Deutschlands Feind zu bekämpfen: den Iran. *Die Angriffe des Irans und die Reaktion der arabischen Welt darauf tragen dazu bei, dieses Bündnis zu festigen.*

Von Mihailo S. Zekic

## Libanon bricht mit dem Iran

Hezbollah, die schiitische terroristische Vertretung des Irans im Libanon, hat Israel am 2. März angegriffen, um den Iran zu unterstützen. Israel antwortete mit Luftangriffen auf über 50 Gemeinden im Libanon, darunter die Hauptstadt Beirut. Am 6. März drangen israelische Kommandotruppen in den Südlibanon ein, um die Hisbollah zu bekämpfen. Am 15. März kündigte Israel erweiterte Bodenoperationen an.

Das Ausmaß des Konflikts ist enorm. Schätzungsweise ein Fünftel der libanesischen Bevölkerung – 1 Million Menschen – ist vertrieben worden.

In früheren Runden der Kämpfe hat die libanesische Regierung versucht, sich nicht einzumischen. Vor einem Jahr kündigte sie ein Verbot für bewaffnete Hisbollah-Mitglieder an, aber die Terrorgruppe, die im Südlibanon quasi Regierungseinfluss hat, ignorierte es.

Diesmal hat die Regierung bemerkenswerterweise *die Hisbollah* und nicht Israel für den Konflikt verantwortlich gemacht. Kurz nach Beginn der aktiven Feindseligkeiten verkündete der libanesischer Premierminister Nawaf Salam, dass alle Sicherheits- und Militäraktivitäten der Hisbollah ungesetzlich seien und dass ihre bewaffneten Mitglieder ihre Waffen abgeben müssten. Da der Iran unter Beschuss steht, könnte es dieses Mal tatsächlich möglich sein, die Hisbollah zu entwaffnen.

In der Zwischenzeit bittet die libanesische Regierung ihren ehemaligen Kolonialherrn Frankreich, mit Israel über dessen Übergriffe auf libanesisches Gebiet zu vermitteln. Dazu könnte auch die Vermittlung eines israelisch-libanesischen Friedensvertrags gehören, der die Anerkennung Israels durch die libanesische Regierung voraussetzen würde – ein noch nie dagewesener Schritt, falls es dazu kommt.

Der israelische Premierminister Benjamin Netanjahu ist Berichten zufolge an einer Normalisierung der Beziehungen zum Libanon interessiert. Der Iran-Krieg könnte eine Chance für ein Abkommen eröffnen.

Eine Prophezeiung in Psalm 83 erwähnt „Gebal“ und „Tyrus“ (Vers 8), zwei phönizische Stadtstaaten, die heute wichtige libanesischen Städte sind, als Mitglieder einer Allianz, die sich bildet, dass der „Name Israels nicht mehr gedacht werde“ (Vers 5). Dieses Bündnis wird von Assur, dem modernen Deutschland (Vers 9), angeführt werden, von dem an anderer Stelle prophezeit wird, dass es den Rest Europas beherrschen wird.

„Der Libanon wurde – und wird – von der Hisbollah, einer iranischen Stellvertreter-Terrorgruppe, beherrscht“, schrieb Gerald Flurry im Jahr 2020. Er erklärte, dass Psalm 83 die Zukunft des Libanon prophezeit: „Er zeigt, dass die Hisbollah einen Großteil ihrer Macht einbüßen wird und dass der Iran seinen Einfluss auf den Libanon verlieren wird – und dass sich die Nation stattdessen mit Saudi-Arabien und anderen gemäßigten arabischen Staaten sowie mit dem von Deutschland geführten Europa verbünden wird“ (*Posaune*, Oktober 2020).

Israels Krieg mit der Hisbollah im Jahr 2024 schwächte die Gruppe so sehr, dass Salam, Aoun und andere Anti-Hesbollah-Politiker an die Macht kommen konnten. Sie haben geschworen, die Hisbollah zu entmachten, damit sie als Parallelregierung fungieren kann, aber sie waren nicht in der Lage, dies durchzusetzen. Nun aber könnten sich die Bedingungen entwickeln, die den Übergang des Libanon weg vom Iran und hin zu Frankreich und dem Rest Europas erleichtern, wie es prophezeit wurde.

Von Mihailo S. Zekic

## Russland kassiert ab

Auch wenn das Bild etwas uneinheitlich ist, profitiert die Russische Föderation weitgehend vom Iran-Krieg und wird stärker und besser gerüstet, um ihre prophezeite Rolle im Endzeitgeschehen zu erfüllen.

Im Zentrum des wirtschaftlichen Erfolgs Russlands steht ein einziger Rohstoff: Öl. Mit einem Anteil von etwa 60 Prozent an den Gesamtexporten des Landes bleibt es der Treibstoff der russischen Wirtschaft. Aber seit dem Beginn des russischen Krieges gegen die Ukraine vor vier Jahren steht das russische Öl unter westlichen Sanktionen. Außerdem wurde eine Preisobergrenze eingeführt, die verhindert, dass das Land sein schwarzes Gold für mehr als 60 Dollar pro Barrel verkaufen kann.

Russland passte sich an und verkaufte weniger an den Westen und viel mehr an China und Indien. Aber selbst mit dieser Verschiebung schmälerte die Preisobergrenze Russlands Öleinnahmen und belastete die Wirtschaft des Landes erheblich. Dann, im Jahr 2025, stieg das weltweite Ölangebot und die Nachfrage verlangsamte sich, was die Ölpreise erheblich senkte. Gleichzeitig haben die USA Indien davon überzeugt, die Käufe von russischem Öl von 2,1 Millionen Barrel pro Tag Mitte 2025 auf 1,1 Millionen pro Tag im Januar 2026 zu reduzieren.

Der Druck auf Russland wurde immer größer und zwang das Land, zu immer niedrigeren Preisen zu verkaufen – weit unter der Preisobergrenze von 60 Dollar. Mit bestimmten Raffinerien machte Russland nur geringe Gewinne. Bei anderen war es sogar ein *Verlustgeschäft*. Dies war eine Katastrophe für die russische Wirtschaft. Reuters schrieb am 4. Februar: „Russlands Haushaltsdefizit könnte sich bis Ende 2026 auf fast das Dreifache des offiziellen Ziels ausweiten, da ein Rückgang der indischen Ölkäufe und wachsende Rabatte im Ölhandel die Einnahmen auffressen, während die Ausgaben höher als erwartet ausfallen könnten.“

Die Lage für Russland und seine Fähigkeit, seinen Krieg weiter zu finanzieren, sah düster aus. Doch dann kam der Iran-Krieg und die Abriegelung der Straße von Hormuz.

Die weltweiten Ölpreise schossen in die Höhe, und die russischen Ölgewinne stiegen um 14 Prozent gegenüber dem Tagesdurchschnitt vor dem Konflikt. Russisches Rohöl wird zwar immer noch mit einem erheblichen Abschlag gegenüber Brent-Rohöl verkauft, aber das Land kann jetzt leicht für 60 Dollar pro Barrel verkaufen. Und mit seinen Schattenflotten, die die Preisobergrenze missachten, kann Russland jetzt 65 oder sogar 70 Dollar pro Barrel einnehmen.

Die Trump-Administration erteilte Indien am 5. März eine 30-tägige Ausnahmeregelung, die es dem Land erlaubte, wieder russisches Öl zu kaufen, um die steigenden Preise zu senken. Der russische Präsident Wladimir Putin kommentierte den Umschwung vier Tage später, indem er den russischen Mogulen und Politikern sagte, es sei „wichtig, dass die russischen Energieunternehmen den gegenwärtigen Moment nutzen“.

Die guten Nachrichten setzten sich am 13. März fort, als die Trump-Administration vorübergehend *jeder* Nation erlaubte, russisches Öl und Erdölprodukte zu kaufen, die sich derzeit auf See befinden.

Das Ergebnis war ein beträchtlicher Geldsegen für Russland. Allein in den ersten zwei Wochen des Iran-Krieges hat die Nation rund 7 Milliarden Dollar an Öl- und Gasverkäufen eingenommen – genug, um *jeden Tag* 17 000 Shahed-Angriffsdrohnen zu kaufen.

„Die US-Sanktionen haben dazu geführt, dass russisches Rohöl mit einem starken Abschlag gehandelt wird“, sagte Alexander Kirk von der gemeinnützigen Organisation Urgewald. „Eine Rücknahme der Sanktionen schließt diese Lücke über Nacht und verschafft dem Kreml einen milliardenschweren Einkommenschub, und das genau in dem Moment, in dem der Druck zu wirken beginnt.“

Es stimmt, dass der Krieg Russland einige Kosten auferlegt. Das iranische Regime war in den letzten Jahren einer der wichtigsten Partner Moskaus und ein bedeutender Lieferant von militärischer Ausrüstung. Da sie nun um ihren eigenen Erhalt kämpft, wird sie weniger bereit sein, sich von ballistischen Raketen, Artilleriegranaten und anderem Material zu trennen. Der Konflikt nagt auch an Russlands Prestige, denn Moskau will sich als Beschützer seiner angeschlagenen Partner präsentieren. Wie das Regime von Bashar al-Assad in Syrien und Nicolás Maduro in Venezuela steht die iranische Regierung unter Beschuss und erhält kaum sichtbare Unterstützung aus Moskau.

Das ist ein blaues Auge für Putins Russland. Die Analysten sind sich jedoch weitgehend einig, dass der Anstieg der Öleinnahmen diese anderen Faktoren ausgleicht. Und wenn die Preise hoch bleiben, könnte dies ein deutlich besser ausgestattetes und brutaleres russisches Militär bedeuten.

Zusammengenommen sind diese Entwicklungen eine weitere Erinnerung daran, dass Russland nirgendwo hingeht. In den letzten Monaten haben viele Stimmen im Westen darauf bestanden, dass das russische System nicht mehr lange standhalten kann und dass es die Belastung durch die Sanktionen und den Schmerz, Öl mit Verlust oder kaum Gewinn zu verkaufen, nicht überleben kann. Die Schlagzeilen werden immer dringlicher: Russland kann das nicht durchhalten. Der Druck wird zunehmen. Die Wirtschaft wird zusammenbrechen. Vielleicht wird sogar Putin selbst zur Seite gefegt.

Doch statt eines Zusammenbruchs sprudeln in Russland nun Milliarden von Dollar an Energieeinnahmen, und Putin scheint so sicher wie eh und je an der Spitze des Landes zu stehen.

Für die Leser der *Posaune* dürfte dies keine Überraschung sein. Seit mehr als einem Jahrzehnt erklärt Herr Flurry auf der Grundlage von Prophezeiungen in Hesekiel 38 über eine endzeitliche Supermacht namens „Rosch“ (Vers 2; Elberfelder Bibel), dass Putin laut Prophezeiungen eine wichtige Rolle bei den Ereignissen spielen wird, die sich laut Bibel in der Endzeit abspielen werden – Ereignisse, die noch vor uns liegen. Aufgrund dieses Verständnisses haben wir schon lange behauptet, dass Russland, egal unter welchem Druck es auch stehen mag – wirtschaftlicher Stress, Sanktionen oder geopolitische Isolation – sowohl die Nation als auch deren Führer durchhalten werden.

Von Jeremiah Jacques